

Projektdaten

Wohn- und Geschäftshaus ‚perron1‘
Dornacherstrasse 26 - 28
4500 Solothurn

Fertigstellung:
Dezember 2009

Bauherr:
CS Real Estate Fund Siat
Ein Immobilienfonds der Credit Suisse AG

Architekt:
Morger + Dettli Architekten AG BSA/SIA
Spitalstrasse 8
4056 Basel

Totalunternehmer:
Frutiger AG Generalunternehmung, Thun

HLKS:
Saudan AG, Solothurn

Bauingenieur:
WGG Schnetzer Puskas Ingenieure AG SIA/USIC, Basel

Bauphysiker:
Kopitsis Bauphysik AG , Wohlen

Fassadenplaner:
Fachwerk F+K Engeneering AG, Muri

Elektroingenieur:
Sytek AG , Binningen

Architekturfotos:
Ruedi Walti, Basel

Die Struktur der Stadt Solothurn ist in mehreren wahrnehmbaren zum Teil überlagernden Schichten zu erkennen. Der kompakt geformten historischen Altstadt im Inneren folgt der grosszügige offene Aareflussraum, danach ein Gebiet mit fragmentarisch realisierten Stadtstrukturen aus dem 19. Jahrhundert und schliesslich das zum Teil noch unternutzte Areal mit dem Bahnhof von Solothurn. Die Bauten hier sind in der Hauptsache grossmassstäbliche und indifferente Lager und Gewerbehallenbauten. Sie unterscheiden sich in Dimension und Gliederung zu den Bauten aus dem 19. Jahrhundert.

Das Projekt versucht eine konzeptionelle Synthese aus den unterschiedlichen „Mentalitäten“ dieser beiden letztgenannten den Bauplatz prägenden Bautypen herzustellen. Während die Horizontale das indifferent Grossmassstäbliche nachzeichnet, verfolgt die Vertikale die Gliederung aus dem 19. Jahrhundert. Das langgezogene Gebäude bildet zudem den Abschluss zum Gleisfeld und definiert den Anfang eines neuen, grosszügigen Boulevards entlang der Dornacherstrasse. Die Nutzung im Erdgeschoss ist der Ladennutzung und Dienstleistung gewidmet. Das erste und zweite Obergeschoss können der Nachfrage entsprechend für grossflächige Ladennutzungen, Dienstleistungen, aber auch unabhängig erschlossen als Büro und Schulungsräume etc. Verwendung finden. Vier mit den notwendigen Infrastrukturen ausgestattete Kernbereiche liegen in regelmässigen Abständen an der Nordseite des Gebäudes. Dadurch werden Nutzungseinheiten von kleinen Zellenbüros über Gruppenbüros bis zu grossflächigen offen gestalteten New Office – Einheiten möglich. Die beiden oberen Geschosse sind ganz dem Wohnen vorbehalten. 40 Geschoss- und Maisonettewohnungen bieten ein äusserst attraktives, urbanes Leben in mitten der Stadt. Die entwickelte Fassadentypologie erlaubt über grosse Fenster den einmaligen Blick in die Stadt, ins Mittelland und zu den Juraanhöhen. Atrien und verglaste Veranden bieten trotz der Lage nahe der Schienen einen geschützten und introvertiert nutzbaren Aussenraum, welcher den Wohnräumen seinen spezifischem Charakter verleiht.

Ein Dienstleistungs- und Ladengebäude verlangt in der Regel einen starken strukturellen Aufbau, der in der Fassade ablesbar bleibt und den Wohnnutzungen der Obergeschosse gerecht

wird. Das repetitive Moment der steten gleichmässigen Wiederholung gewinnt gerade durch die enorme Länge des Gebäudes noch an Potential. Der stark die Vertikale betonenden Rasterung wird ein aussenräumlich kräftiges horizontales Band überlagert, welches den Sonnenschutz aufnimmt und gleichzeitig Bewegungsfläche für die Fassadenreinigung bietet. Die horizontalen Bänder zeigen die nach oben abnehmenden Geschosshöhen als Kompression im Fassadenbild und machen auf subtile Art die dahinter liegenden Nutzungen als Gewerbe, Büro und Wohnen für den Betrachter spürbar.